

Outdoor-Gottesdienst zum Nachlesen „Unterwegs – Gott geht mit“

1. Station – Stephanuskirche: Aufbruch

Eingangslied: Heute hier, morgen dort – Hannes Wader

1. Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort
Hab' mich niemals deswegen beklagt
Hab' es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt
Nie nach Gestern und Morgen gefragt

Refrain: Manchmal träume ich schwer und dann denk' ich, es wär'
Zeit zu bleiben und nun, was ganz anders zu tun
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war

Bibelstelle: 1. Mose 12,1-5 – Abrahams Aufbruch

Wir hören die Berufung Abrahams aus 1. Buch Mose Kapitel 12:

1 Dann befahl der HERR Abram:
„Verlass deine Heimat, deine Verwandten und die Familie deines Vaters
und geh in das Land, das ich dir zeigen werde!
2 Von dir wird ein großes Volk abstammen.
Ich will dich segnen und du sollst in der ganzen Welt bekannt sein
und du sollst ein Segen sein – für alle Völker der Erde.“ ...
4 Abraham ... war 75 Jahre alt, als er seine Heimatstadt Haran verließ.
5 Auf den Weg ... nahm er seine Frau Sarai mit,
und seinen Neffen Lot
und alles, was sie besaßen, ...
So erreichten sie schließlich Kanaan.

Gottes Wort begleitet uns auf unserem Weg. Amen.

Votum

Bei Abraham geht es wirklich um den Aufbruch ins Ungewisse (wenn auch mit göttlicher Verheißung). Da gehört schon Überzeugung dazu und Risikobereitschaft.

Schön, dass auch ihr und Sie sich auf diese „Wagnis“ heute eingelassen haben, und herzlich willkommen zu unserem Outdoor-Gottesdienst.

Die Bibel erzählt auch an anderen Stellen von Menschen, die immer wieder aufbrechen mussten. Auch wir alle haben Lebenswege mit Aufbrüchen und Neuanfängen. Aber nicht nur Menschen gehen ihren Weg. Auch unsere Landeskirche befindet sich im Wandel – der sogenannte „Transformationsprozess“. Und auch die beiden schon lange eng vernetzten Gemeinden von Eppstein und Flomersheim stehen vor einem neuen gemeinsamen Abschnitt: der Gemeindefusion.

Niemand kennt den ganzen Weg, aber wir dürfen ihm vertrauensvoll folgen.

Vielleicht ist das auch die Hoffnung, die im Psalmwort „Der Herr ist mein Hirte.“ Anklingt. Wir müssen den Weg nicht allein kennen – und nicht allein gehen.

So gehen wir auch heute gemeinsam – ganz wortwörtlich - im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Gemeinsam auf dem Weg (Wowidilo+ 140) 1+2

Wir singen Lied 140, Strophe 1+2:

Gemeinsam auf dem Weg, Gott ist dabei.

Hoffnung, die uns trägt: Er bleibt treu.

1. Wir danken dir für jeden Schritt, der Grenzen überwindet.

Wir bitten, lenke unsern Blick auf das, was uns verbindet.

Gemeinsam auf dem Weg, Gott ist dabei.

Hoffnung, die uns trägt: Er bleibt treu.

2. Gemeinsam hören wir dein Wort. Hilf uns, es zu bedenken.

Damit es reiche Früchte trägt, musst du die Schritte lenken.

Gemeinsam auf dem Weg, Gott ist dabei.

Hoffnung, die uns trägt: Er bleibt treu.

Weg

Wir laden euch und Sie jetzt ein, mit uns zur nächsten Station zu laufen und dabei aber nicht zu sprechen, sondern über das Gehörte nachzudenken. Vielleicht auch darüber, wo es im eigenen Leben Stationen des Aufbruchs oder des Neuanfangs gab.

2. Station – Turm am Falterplatz: Vertrauen



Eingangslied: Über den Wolken – Reinhard Mey

Über den Wolken - muss die Freiheit wohl grenzenlos sein
Alle Ängste, alle Sorgen - sagt man
Blieben darunter verborgen - und dann
Würde was uns groß und wichtig erscheint
Plötzlich nichtig und klein

Bibelstelle: Jesaja 55,6-11 – Meine Wege sind nicht eure Wege

Wir hören Verse des Propheten Jesaja Kapitel 55:

6 Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt.
Ruft zu ihm, solange er nahe ist. ...
8 Und er spricht zu euch:
„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
und meine Wege sind nicht eure Wege
[und meine Möglichkeiten sind nicht eure Möglichkeiten].
9 Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde,
so viel höher stehen meine Wege über euren Wegen ...
10 Regen und Schnee fallen vom Himmel
und bewässern die Erde.
Sie kehren nicht dorthin zurück, ohne Saat für den Bauern
und Brot für die Hungrigen hervorzubringen.
11 So ist es auch mit meinem Wort,
das aus meinem Mund kommt.
Es wird nicht ohne Frucht zurückkommen,
sondern es tut, was ich will
und richtet aus, wofür ich es gesandt habe.

Seid also Täter des Wortes und nicht Hörer allein. Amen. (Jak 1,22)

Impuls

Der kleine Turm lädt dazu ein, nach oben zu schauen.

- Von oben sieht man mehr.
- Zusammenhänge werden sichtbar.

Unser Leben erleben wir anders.

- Wir sehen nur den nächsten Schritt.
- Wir verstehen vieles erst Jahre später.
- Manches verstehen wir vielleicht nie.

Gott dagegen sieht den ganzen Weg und hat ganz andere Möglichkeiten Vertrauen bedeutet nicht, alles zu verstehen, sondern trotzdem weiterzugehen.

Lied: Meine Hoffnung meine Freude (Wowidilo+ 180)

Wir singen Lied 180:

2x

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.

Weg

Die nächste Strecke ist etwas länger. Dennoch sollen auch diese Schritte eher meditativ gegangen werden.

3. Station – Weggabelung: Entscheidungen



Eingangslied: Auf anderen Wegen – Andreas Bourani

Ich fühl' mich jung und du dich alt - So fall'n wir um, uns fehlt der Halt

Wir müssen uns bewegen - Ich bin dafür, du dagegen

Wir geh'n auf anderen Wegen

Mein Herz schlägt schneller als deins

Sie schlagen nicht mehr wie eins

Wir leuchten heller allein

Vielleicht muss es so sein

Mein Herz schlägt schneller als deins

Sie schlagen nicht mehr wie eins

Wir leuchten heller allein

Vielleicht muss es so sein

Wir müssen atmen, wieder wachsen - Bis die alten Schal'n platzen

Und wo wir uns selbst begegnen - Fall'n wir mitten ins Leben

Wir geh'n auf anderen Wegen

Bibelstelle: Rut 1,16 – Ruts Entscheidung

Nach dem Tod ihres Schwiegervaters und Ehemannes sagt Rut im gleichnamigen Buch Kapitel 1 zu ihrer Schwiegermutter Noomi:

„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“

Dein Wort sei meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Amen. (Ps 119,105)

Impuls

Wir stehen an einer Weggabelung. Unser Leben besteht aus Entscheidungen. Manchmal geraten wir in Sackgassen. Dann glauben wir: Jetzt ist alles verloren. Aber oft gehört gerade das Umkehren zum Weg.

Das Buch Rut berichtet am Anfang davon wie eine Hungersnot Noomi mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen von Bethlehem ins Feindesland Moab führt. Sicher eine schwerwiegende Entscheidung.

Nachdem ihr Mann und später auch ihre beiden Söhne gestorben sind, - welch schweres Schicksal - steht die nächste Entscheidung an: Noomi beschließt nach Bethlehem zurückzukehren.

Ihren Schwiegertöchtern Orpa und Rut lässt sie frei, in Moab – ihrer Heimat – zu bleiben. Orpa entscheidet sich zu bleiben, aber Rut entscheidet sich – wie wir vorhin gehört haben – Noomi zu begleiten.

Zurück in Bethlehem treffen sie auf Boas - einen rechtschaffenden Mann. Auch Boas muss eine Entscheidung treffen: Er übernimmt Verantwortung für Rut und Noomi und heiratet Rut schließlich. Beide Frauen, die so viel verloren haben, finden eine neue Perspektive. Rut und Boas bekommen einen Sohn, den Ur-ur-ur-...-Großvater von David und somit auch von Jesus.

Am Anfang kennen Rut, Noomi und Boas den weiteren Weg nicht. Sie müssen Entscheidungen treffen und Schritt für Schritt gehen. Erst im Rückblick wird sichtbar, wie sich eine neue Zukunft eröffnet.

Mit Gott gibt es immer einen neuen Anfang. Nicht jeder Umweg ist vergeblich.

Lied: Wo Menschen sich vergessen (Wowidilo+ 93)

Wir singen Lied 93, alle 3 Strophen:

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen,
 und neu beginnen, ganz neu,
 da berühren sich Himmel und Erde,
 dass Frieden werde unter uns,
 da berühren sich Himmel und Erde,
 dass Frieden werde unter uns.
2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken,
 und neu beginnen, ganz neu, ...
3. Wo Mensch sich verbünden, den Hass überwinden,
 und neu beginnen, ganz neu, ...

Weg

Auch in unseren beiden Gemeinden liegen gravierende Entscheidungen hinter und vor uns. Wir laden euch und Sie ein, sich darüber Gedanken zu machen:

- Was möchte ich auf dem zukünftigen gemeinsamen Weg bewahren?
- Was kann ich loslassen?
- Wo wünsche ich mir Mut für neue Schritte?
- Und wo kann ich selbst dazu beitragen, dass dieser Weg gelingt?

Gehen wir also auch das letzte Stück des heutigen Weges in Stille. Vielleicht findet jede/jeder für sich eine eigene Antwort. Vielleicht nehmen wir aber auch einfach nur wahr, dass wir gemeinsam unterwegs sind.

4. Station – Feld / Labyrinth / Sonnenuntergang: Gott geht den ganzen Weg mit



Eingangslied: Auf das, was da noch kommt – Max Giesinger

Auf das, was da noch kommt
Auf jedes Stolpern, jedes Scheitern
Es bringt uns alles ein Stück weiter zu uns
Auf das, was da noch kommt
Auf das, was da noch kommt
Auf Euphorie und alles Leichte
Hoff', das wird lange noch so bleiben für uns
Auf das, was da noch kommt

Bibelstelle: Lukas 24,13-35 – Die Emmausjünger

Am Ende des Lukas-Evangeliums wird in Kapitel 24 eine Geschichte erzählt, in der zwei Jünger Jesu auf dem Weg in den etwa 10 km entfernten Ort Emmaus sind. Die Geschichte könnte den Titel tragen: „Unterwegs mit einem unbekannten Begleiter“. Im Vers 32 heißt es dort: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege?“

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Amen. (Lk 11,28)

Impuls

Wir sind hier am Ziel des heutigen Outdoor-Gottesdiensts angekommen. Wir haben (hoffentlich) für alle eine Karte zum Mitnehmen, die ein Labyrinth zeigt, das auf dem Fußboden der Kathedrale von Chartres zu finden ist.

Es ist kein Irrgarten.
Ein Irrgarten hat Sackgassen.
Ein Labyrinth hat nur einen Weg.

Dieser Weg

- führt manchmal scheinbar vom Ziel weg,
- kommt dem Mittelpunkt ganz nahe,
- entfernt sich wieder,
- führt fast zurück zum Anfang.

Während man darin läuft, fragt man sich: "Bin ich überhaupt noch richtig?" Doch gerade das gehört zum Weg. Am Ende erreicht jeder, der auf dem Weg bleibt, das Ziel in der Mitte.

Vielleicht ist das ein Bild für unser Leben. Wir verstehen Gottes Wege oft nicht.

Auch Rut konnte am Anfang nicht wissen, wohin ihr Weg sie führen würde.

Oder auch das Bibelzitat von eben aus der Emmausgeschichte: Die Jünger sind anfangs niedergeschlagen, hatten falsche Erwartungen, erkennen Jesus erst nicht und verstehen erst rückblickend ihren Weg. Sie begreifen: Jesus war die ganze Zeit mit ihnen unterwegs gewesen.

Manchmal glauben wir, uns vom Ziel zu entfernen. Doch Gott kennt den ganzen Weg. Und Christus geht ihn mit.

Im Psalm 23 heißt es: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.“

Das heißt wir treffen Gott nicht erst am Ziel. Er begleitet uns jeden einzelnen Schritt.

Lied: Gemeinsam auf dem Weg (Wowidilo+ 140) 3+4

Wir singen Lied 140 vom Anfang, diesmal Strophe 3+4:

Gemeinsam auf dem Weg, Gott ist dabei.

Hoffnung, die uns trägt: Er bleibt treu.

3. Gemeinsam singen wir dein Lob: Das wird uns weiter tragen.

Gib du uns Mut und Leidenschaft und hilf uns Neues wagen.

Gemeinsam auf dem Weg, Gott ist dabei.

Hoffnung, die uns trägt: Er bleibt treu.

4. Auf dein Wort hin sind wir getauft und so bei dir geborgen.

Wir wissen, nach der dunklen Nacht schaffst du den neuen Morgen.

Gemeinsam auf dem Weg, Gott ist dabei.

Hoffnung, die uns trägt: Er bleibt treu.

Gebet: Fürbitten und Vaterunser

Lasst uns Fürbitte halten.

Die Antwort auf den Gebetsruf „Wir rufen zu dir“ lautet:

„Herr, leite uns auf deinen Wegen.“



1. Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen,
die vor schwierigen Entscheidungen stehen,
deren Weg ungewiss ist oder die nach Orientierung suchen.
Schenke ihnen Mut für den nächsten Schritt
und Vertrauen in deine Gegenwart.
Wir rufen zu dir: *Herr, leite uns auf deinen Wegen.*

2. Wir bitten dich für alle, die krank sind, Schmerzen leiden
oder um einen geliebten Menschen trauern.
Sei ihnen nahe, wenn ihre Wege schwer werden.
Schenke ihnen Trost, Kraft und Gemeinschaft.
Wir rufen zu dir: *Herr, leite uns auf deinen Wegen.*

3. Wir bitten dich für die Menschen
in unserer gemeinsamen Gemeinde in Eppstein und Flomersheim.
Begleite uns auf dem Weg, der vor uns liegt.
Hilf uns, aufeinander zu hören
und trotz unterschiedlicher Vorstellungen
miteinander verbunden zu sein.

Wir bitten dich für alle,
die in unserer Kirche Verantwortung übernehmen.
Schenke ihnen Weisheit, um in einer Kirche im Wandel
gute Entscheidungen zu treffen.
Lass uns neue Wege finden,
ohne die Menschen aus dem Blick zu verlieren,
denen unsere Kirche dienen soll.
Wir rufen zu dir: *Herr, leite uns auf deinen Wegen.*

All die Sorgen und Lasten,
die uns auf unseren Wegen begegnen,
und alles, was wir darüber hinaus auf dem Herzen tragen,
legen wir in das Gebet, das Jesus Christus,
unser Bruder und Herr, uns gelehrt hat:

Vaterunser

Abkündigungen und Abschluss

Nächster Gottesdienst ist am kommenden Sonntag, dem 04. Oktober das ökumenische Erntedankfest um 11 Uhr in der Christuskirche in Eppstein, mit herzlicher Einladung auch zum Anschließendenden Essen in der Grundschule.

Ein großer Dank an alle Beteiligten am heutigen Outdoor-Gottesdienst Danke auch für euer und Ihr Kommen. Die Kollekte ist für unsere eigene Gemeinde bestimmt.

Auch wenn nachher jeder seinen eigenen Heimweg geht, vielleicht sehen wir ihn heute mit anderen Augen. Gott geht mit – auf jedem Weg.

Lied: Mögen sich die Wege (Wowidilo+ 71)

Singen wir noch zum Abschluss das Lied 71:

1. Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
 und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
 möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

2. Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine Felder fallen,
 und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
 möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

3. Mögen gute Freunde deine Wege auch begleiten,
möge die Kälte dir den Mut nicht nehmen,
 und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
 möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Segen

Lasst uns nun noch unter Gottes Segen stellen.

Gott segne dich und behüte dich auf all deinen Wegen.
Er schenke dir Mut, Vertrauen und Orientierung und sei dir gnädig.
So gehe hin in Frieden
und sei selbst ein Segen für die Menschen, denen du begegnest,
heute und an jedem neuen Tag.
Amen.